

# Unaufhaltsamer MTV

Großenheidorner trumpfen im Oberligaspiel des Jahres gegen die Schaumburger groß auf

Von Uwe Serreck

**Handball.** Die Großenheidorner Fans feierten ihren MTV schon wenige Minuten vor dem Abpfiff des Nachbarschaftsduells gegen die HSG Schaumburg-Nord. „Derbysieger, Derbysieger“ schallte es durch die Wunstorfer Aue-Halle. Zweifel am 38:32 (19:14)-Oberligasieg gab es da längst nicht mehr. Dass es das erhoffte „Spiel des Jahres“ wurde, daran hatten auch die Helfer des MTV einen großen Anteil. Dank eines perfekten Hygienekonzeptes durften 199 Zuschauer dabei sein und machten tolle Stimmung. Darunter Abaz, einer der besten deutschen Musikproduzenten und leidenschaftlicher Fan. Er hatte es schon vorher gewusst: „Es kann heute nur einen Sieger geben.“

„

Ich bin nicht zufrieden. Man darf nie zufrieden sein. Wir haben noch viel Arbeit vor uns.

Stephan Lux,  
Trainer MTV Großenheidorn

Die Mannschaft ließ von Anfang an keinen Zweifel aufkommen. Nur in der Anfangsphase hielt die HSG dank drei Toren ihres Halblinken Andreas Lür bis zum 5:5 (10. Minute) dagegen. Dann drückte der MTV das Gaspedal. „Wir wussten, dass wir von der Bank nachlegen können und wollten das Tempo hoch halten“, erklärte Trainer Stephan Lux den erfolgreichen Matchplan. Weil außerdem Torhüter Nils Mecke früh mit sechs Paraden glänzte, erhöhte Kevin Ströh auf 8:5 (14.). Erst nach einer Viertelstunde erlaubten sich die Gastgeber den ersten technischen Fehler. Doch die Heidorner blieben bissig und gewannen die erste Unterzahl mit 2:1 zur 13:9-Führung (23.). Danach wurde die Deckung löchriger, was der Trainer in einer Auszeit sofort korrigierte. Den ersten Aufreger gab es zwei Minuten vor der Pause, als Lür nach einem Schlag gegen Mika Ritter die Rote Karte sah. Für beide Trainer war es die entscheidende Szene. „Wir wollten das Derby rassistischer gestalten, haben es aber nicht auf die Platte bekommen“, sagte Schaumburgs André Steege.

Wenig später war Pause und Zeit zum Durchschauen. Auch für Medienpartner AVI, der das Spiel mit einem Team von acht Leuten und fünf Kameras live übertrug. Seit morgens um 9 Uhr wurde die Technik aufgebaut. Bis auf einen Ruckler



Diese Schaumburger Zange tut weh: Großenheidorns Maurice Nolte (Mitte) wird von den HSG-Akteuren Marwan Blazek (links) und Fynn Graafmann attackiert.



MTV-Trainer Stephan Lux (Dritter von links) bringt seine Mannschaft bei einer Auszeit wieder in die richtige Spur.

vor der Pause, als zu viele Endgeräte ins WLAN eingewählt waren, lief alles rund. Immerhin 29 Fans verfolgten die Partie in der Sporthalle in Großenheidorn. Dazu kamen viele vor den heimischen Computern, darunter Heidorns ehemaliger Flügelstürmer Till Hermann in Göppingen.

Nicht nur er sah nach Wiederanpfiff eine Mannschaft, die weiter gnadenlos Tempo machte und jeden Fehler der Gäste bestrafte. Nach

Florian Degners Tor zum 31:20 (44.) drohte Schaumburg überrollt zu werden. „40 Minuten haben wir gut verteidigt und hatten mit unserer 5:1-Abwehr viele Ballgewinne“, sagte Lux. Julius Bausch erzielte nach einem tollen Kempa-Anspiel von Niklas Hermann noch das 32:22 (48.), dann ging im Gefühl des sicheren Sieges die Konzentration verloren. Binnen weniger als zwei Minuten kassierten die Gastgeber vier



Spieler und Trainer des MTV Großenheidorn sind sich einig: Die Faust zum Jubel reckt nur der Gastgeber hoch.

Gegentreffer. Der Trainer nahm die Auszeit, und seine Mannschaft brachte das Spiel seriös über die Zeit.

Zwei Siege sind eine tolle Momentaufnahme. Weil die SF Söhre spielfrei waren, übernahm der MTV damit die Tabellenspitze. „Stephan, wie zufrieden bist du mit dem Saisonstart?“, fragte Hallensprecher Torsten Sobiejewski in der abschließenden Pressekonferenz. Der Trai-

ner konterte trocken: „Ich bin nicht zufrieden. Man darf nie zufrieden sein. Wir haben noch viel Arbeit vor uns.“ Die perfekte Einstellung, um am Ende wirklich erfolgreich zu sein.

**MTV Großenheidorn:** Mecke, Wagner – Hornke (6 Tore), Buhre (6/4 Siebenmeter), Nolte, L. Ritter (beide 5), Bretz (4), Hermann (4/1), Appel (3), Ströh (2), Semisch, Degner, Bausch (alle 1), M. Ritter

## NACHGEFRAGT

„Besser konnte es nicht laufen“



Niklas Hermann,  
Kapitän MTV Großenheidorn

Hallo Herr Hermann, Sie sind der neue MTV-Kapitän, Glückwunsch. Wie fühlt sich das an, die Mannschaft aufs Feld zu führen?

Für mich ist das absolutes Neuland. Es ist ein großer Vertrauensvorschuss vom Trainer und der Mannschaft. Aber ich habe die Jungs nicht aufs Feld geführt. Wir laufen immer in der Reihenfolge der Rückennummern auf (lacht).

Heute durften immerhin 199 Zuschauer in der Halle sein. Vor drei Monaten wäre daran nicht zu denken gewesen ...

Schöner war es natürlich vor einem Jahr. Aber wir sind froh, dass überhaupt Fans in der Halle sein dürfen. Im Verein haben sich viele Leute darüber Gedanken gemacht, wie es funktionieren kann. Besser kann man das nicht lösen.

Das dürfte auch für den souveränen Sieg im Derby gelten. Wie zufrieden sind Sie?

Besser konnte es für uns nicht laufen, wir hatten heute wirklich einen guten Plan. Alle waren 60 Minuten bissig, jeder, der von der Bank gekommen ist, hat sich voll reingehauen und gebrannt. Wir wollten diesen Sieg unbedingt.

Sie haben schon 3. Liga in Burgdorf gespielt. Wie beurteilen Sie rückblickend die Vorbereitung?

In der Form habe ich das noch nicht erlebt (lacht). Natürlich auch, weil die Vorbereitung in diesem Jahr sehr lang war. Aber auch die Intensität ist extrem hoch gewesen. Wir haben jetzt in jeder Trainingseinheit Situationen, wie sie im Spiel vorkommen können. Das macht jeden einzelnen besser. Man hat heute gesehen, wofür wir das alles gemacht haben.

Haben Sie sich als Mannschaft schon ein Saisonziel gesteckt?

Darüber haben wir noch nicht gesprochen. Es sind ja auch erst zwei Spiele gewesen. Man muss sehen, wie sich das in den nächsten Wochen entwickelt.

Interview: Uwe Serreck

## 245 000 Euro für die Krebshilfe

**Golf.** Seinen Höhepunkt fand die diesjährige Turnierserie der Deutschen Krebshilfe mit dem Finale beim Golfclub Hannover (GCH). Der Traditionsklub hatte sich in diesem Jahr unter der ehrenamtlichen Leitung von Klubmitglied Barbara Koller bereits zum 20. Mal als ausgezeichnete Gastgeber für den guten Zweck präsentiert.

Bei herbstlichen Bedingungen wurden viele gute Ergebnisse erspielt. Den Bruttosieger bei den Frauen holte sich Jasmin Klose vom Golfclub Sieben Berge, bei den Männern ging GCH-Spieler Tim Echternach als Bruttosieger vom Platz. Nach dem letzten Putt wurde nicht nur sportlich Bilanz gezogen. GCH-Präsident Jörg Echternach überreichte dem Vorsitzenden der Deutschen Krebshilfe, Gerd Netekoven, einen Scheck über die bundesweit über die Saison erzielten Spendenbeträge in Höhe von 235 000 Euro, die von Generalsponsor DekaBank um 10 000 Euro erhöht wurde. pur

## „Eine echt coole Teamleistung“

TSV Neustadt Shooters gewinnen auch ihr zweites Heimspiel gegen VfL Stade mit 93:73 und sind jetzt Dritter der 1. Regionalliga

Von Matthias Abromeit

**Basketball.** Die TSV Neustadt temps Shooters schwimmen weiter auf der Erfolgswelle. Das Team von Coach Lars Buss hat in der 1. Regionalliga auch den bis dato ungeschlagenen VfL Stade eine Lektion erteilt. Mit 93:73 setzten sich die Neustädter im heimischen Shooters-Dome klar durch und lösten die Stader als Nummer drei der Liga ab.

„Dass wir nach vier Spieltagen mit drei Siegen so glänzend dastehen, hätte wirklich kaum einer gedacht“, sagte Buss. Bislang haben die Neustädter lediglich beim Liga-Topfavoriten Baskets Wolmirstedt verloren. „Aber so wie die Baskets derzeit durch die Liga pflügen, ist eine Niederlage dort absolut nichts Schlimmes. Sogar Mitfavorit Aschersleben hat jetzt mit 30 Punkten Differenz gegen Wolmirstedt verloren“, sagte der TSV-Coach.

Die Shooters haben Qualitäten, die gegen Göttingen und jetzt Stade zum Sieg gereicht haben. „Ein Team von Schönspielern sind wir auf keinen Fall. Das sind alles welche, die sich reinhängen und arbeiten – genau so wie ich früher auch Basket-

ball gespielt habe – und wie es die Vorstellung von mir und meinem Co-Trainer Tim Benkelberg ist“, sagte Buss.

### Wenig Ballverluste und eine exzellente Freiwurfsbeute

Gegen den VfL Stade lief es für die Shooters von Anfang an gut. Mit 20:14 gewannen sie das erste Viertel und lagen auch zur Pause noch mit 38:35 in Front. „Und die zweite Halbzeit war noch besser“, sagte Buss. Von den ohnehin schon wenigen zwölf Ballverlusten in der ersten Hälfte leisteten sich die Shooters nach dem Wechsel nur noch vier. Und weil Center Robert Hill und auch Fabio Galiano unter dem eigenen Korb oftmals die Rebounds einsammelten und beide auf zweistellige Ergebnisse in dieser Wertung kamen, hatten Stades Angriffe oft keinen Erfolg. Über 66:56 nach dem dritten Abschnitt zogen die Neustädter bis zum Ende auf 20 Punkte Vorsprung davon.

Die exzellente Freiwurfsbeute von 17 Treffern bei 20 Versuchen war ein weiterer Baustein zum Erfolg. Nur die Dreierquote – bei nur vier Treffern aus 22 Würfeln machte



Einen Tick voraus: Der Stader Christopher Kleikes reagiert zu spät, Shooters-Spieler Dyon Doekhi hat den Ball längst gepasst.

sich das Fehlen des noch verletzten Rishi Kakad bemerkbar – war schwach. „Aber ich darf doch gar nicht meckern. Wenn alles andere stimmt und wir klar gewinnen, muss man darüber hinwegsehen“, sagte Buss.

Und in der Tat stimmte alles andere. „Es gibt eigentlich keinen, den

ich nicht loben könnte. Das war wieder eine echt coole Teamleistung“, sagte der Trainer. Mit Hill, der bei Punkten und Rebounds zweistellige Ergebnisse erzielte, Michail Margaritis, der mit viel Energie von der Bank kam, Galiano als Fels in der Abwehr und Dyon Doekhi, mit 21 Punkten Topscorer, nannte der



Stark unter beiden Körben: TSV-Center Robert Hill (rechts).

Trainer vier Spieler, die stellvertretend für die gesamte Mannschaft für ihre Leistung ein Extralob bekamen.

**TSV Neustadt:** Doekhi, Hill (je 21 Punkte), Klesper (16), Margaritis (9), Galiano, Köster (je 8), Kahl (6), Beckmann, Müller (je 2), Teichert